

STADT KARLSRUHE
Stadtamt Durlach

N i e d e r s c h r i f t Nr. 4/2024

über die Sitzung des Ortschaftsrates Durlach

am: Mittwoch, 17. April 2024

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:46 Uhr

in Karlsruhe-Durlach, Bürgersaal im Rathaus

Vorsitzende: Ortsvorsteherin Alexandra Ries

Zahl der anwesenden Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräte: 21

Es waren anwesend:

CDU: OR Kehrle, OR Henkel, OR Griener, OR Miersch, OR Müller

B'90/Die Grünen: OR Pötzsche, OR Köster,

OR Dr. Wagner, OR Ruf, OR Elke Frey, OR Stolz, OR Isele

SPD: OR Dr. Rausch, OR Oppelt, OR Siebach, OR Yesil

FDP: OR Dr. Noé, OR Malisius

FW: OR Wenzel

AfD: OR Seidler

DIE LINKE: OR Anna Frey

Es fehlten:

a) entschuldigt: OR Dr. Klingert

b) nicht entschuldigt: -

Schriftführer:

Robin Axtmann (StaDu)

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: Herr Wurm (StaDu), Herr Röhl (OA), Herr Frieze (StPIA), Herr Warter (DRK OV Durlach)

Die Einladung zu dieser Sitzung, datiert vom 5. April 2024, Zeit, Ort und Tagesordnung sind am 8. April 2024 auf der Internetseite der Stadt Karlsruhe ortsüblich bekanntgegeben worden.

**4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr**

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) begrüßt die Anwesenden zur heutigen Sitzung im Bürgersaal des Rathauses. Entschuldigt für die heutige Sitzung sei Frau OR Dr. Klingert. Frau OR Henkel sowie Herr OR Dr. Wagner würden sich etwas verspäten. Herr OR Kehrle würde die Sitzung um 18.30 Uhr verlassen. Sie informiert vor Eintritt in die Tagesordnung, dass die Tagesordnungspunkte 5 und 6 jeweils abgesetzt seien. Der Tagesordnungspunkt 5 werde in eine der nächsten Sitzungen verschoben. Grund hierfür sei eine wenig zufriedenstellende Antwort der Verwaltung. Der Ältestenrat habe vereinbart, dass dort nochmals nachgearbeitet werden müsse. Es komme in letzter Zeit häufiger vor, dass auf die Anträge nicht ausreichend eingegangen werde. Bezüglich des Tagesordnungspunkts 6 sei mittlerweile, in Absprache mit den Bäderbetrieben und des Dezernats 3, ein Zeitplan vereinbart worden. Hierzu werde es eine Information des Ortschaftsrates im Rahmen einer Bau- und Planungsausschuss-Sitzung geben. Anschließend werde die Vorlage in den Bäderausschuss und danach in die öffentliche Ortschaftsratssitzung gehen. Dies sei ein korrektes Vorgehen und die antragstellende Fraktion habe zugestimmt, den Tagesordnungspunkt abzusetzen und sich spätestens im Juni mit den Details zu befassen.

**4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 1: Ehrung der Blutspender*innen

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft Tagesordnungspunkt eins, die Ehrung der Blutspenderinnen und Blutspender, auf. Dies sei eine immer wieder willkommene Gelegenheit, sich bei sehr wichtigen Menschen zu bedanken. Wer Blut spende, rette auch Leben und setze sich für das Wohlbefinden anderer Menschen ein. Sie dürfe allen Blutspenderinnen und Blutspendern im Namen des Ortschaftsrats und des Stadtmayors hierfür ein herzliches Dankeschön aussprechen. Dies sei eine ganz ehrenvolle und wichtige Sache, welche sie da wahrnehmen würden. Sie dürfe sich an dieser Stelle aber auch beim Deutschen Roten Kreuz in Durlach bedanken. Sie begrüßt Herrn Warter vom DRK Ortsverein Durlach und sagt, auch die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes sei ganz wichtig, da sie die ganzen Blutspende-Termine organisieren und koordinieren würden. Auch diese Aktivitäten würden sehr gelobt und geschätzt werden. Die Vorsitzende erteilt Herrn Warter das Wort.

Herr Warter (DRK OV Durlach) bedankt sich bei Frau Ortsvorsteherin Ries und begrüßt alle anwesenden Damen und Herren Ortschaftsräte, Gäste sowie die Blutspenderinnen und Blutspender. Frau Ries habe soeben den Satz Blut rette Leben erwähnt. Dieser Satz wirke zunächst recht abgedroschen. Aber so abgedroschen er klingen möge, so viel Wahrheit würde er enthalten. Erst wenn etwas fehle und dringend benötigt würde, fiele es einem auf. Herr Warter hält ein Schild mit Aufschrift „DRLCH“ in die Höhe. Hier fehle etwas. Jeder kenne die Situation, wenn das letzte Streichholz verbraucht, die Tesafilm-Rolle leer, der letzte Rest Zahnpasta aus dem hintersten Winkel gedrückt und die Mine des Kugelschreibers auch wieder leer sei. Dies sei ärgerlich aber kein Problem, denn mit einem Gang in den nächsten Laden sei alles wieder in Ordnung. Eines suche man dort in den Regalen aber vergebens, nämlich das Blut, welches in einer Notsituation helfe, Leben zu retten. Als Blutspende bezeichne man die freiwillige Abgabe einer gewissen Menge Blutes. Der Gesundheitszustand des Spenders oder Spenderin werde dabei vorher geprüft, die abgenommene Blutkonserve anschließend untersucht, aufbereitet und für medizinische und pharmazeutische Zwecke verwendet. So erhalte der Spender oder die Spenderin neben einem guten Gefühl den kostenlosen Blutspende-Pass mit Eintragung der Blutgruppe und einem Imbiss auch eine Reihe von Untersuchungen, welche gegebenenfalls auf noch nicht erkannte Krankheiten aufmerksam machen könnten. Diese könnten so bereits im Frühstadium behandelt werden. 1952 habe der erste Blutspendedienst in Deutschland seinen Betrieb aufgenommen. Heute existiere in ganz Deutschland ein komplett flächendeckendes Netz der DRK-Blutspendedienste, welches die Kliniken überwiegend mit den notwendigen Konserven versorge. Der demografische Wandel Sorge dafür, dass viele ältere Stammspender irgendwann nicht mehr zur Verfügung stünden. Dies wirke sich mittelfristig auch auf das Blutspendewesen aus. Jeder könne einmal vom Bedarf betroffen sein. Damit genügend Vorräte, welche auch nur begrenzt haltbar sind, zur Verfügung stünden, benötige man insbesondere verstärkt junge Menschen, welche bereit wären, Blut zu spenden. Derzeit könne man ab 18 Jahren ohne eigentliche Obergrenzung Blut spenden.

**4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 1: Ehrung der Blutspender*innen

Blatt 2

Die nächste Möglichkeit zur Blutspende in Durlach sei am 22. Mai von 14.30 Uhr bis 19.30 Uhr in der Weiherhofhalle. Der DRK Ortsverein würde sich sehr freuen, neben den Stammspendern auch neue Gesichter begrüßen zu dürfen, damit es dann komplett wäre und nicht mehr fehle. Herr Warter hält ein Schild mit der Aufschrift „DURLACH“ in die Höhe. Einige der Treuen, welche über lange Zeit zur Blutspende gekommen seien, wolle man nun für ihre absolut nicht alltägliche Leistung auszeichnen. Er bedankt sich für die Aufmerksamkeit, wünscht der weiteren Sitzung einen guten Verlauf und übergibt das Wort zurück an die Vorsitzende.

Klopfbeifall

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich bei Herrn Warter und geht zur Ehrung der Blutspenderinnen und Blutspender über. Hierfür dürfe sie für 10 Blutspenden die Ehrennadel in Gold an Frau Ünal, Frau Weißer und Herrn Axtmann verleihen. Die aufgerufenen Personen treten an den Ratstisch heran. Die Vorsitzende verliest eine Urkunde des DRK Blutspendedienstes Baden-Württemberg/Hessen beispielhaft für alle geehrten Blutspenderinnen und Blutspender und spricht ihren herzlichen Dank und Glückwunsch an die Geehrten aus. Sie überreicht mit Herrn Warter gemeinsam die Blutspenden-Ehrennadeln sowie städtische Präsente an die Geehrten. Die Vorsitzende fragt das anwesende Publikum, ob noch weitere Blutspenderinnen oder Blutspender anwesend seien, welche für 10 Blutspenden geehrt werden sollten aber sich auf die Einladung nicht zurückgemeldet haben. Dies sei nicht der Fall. Sie kommt zur Ehrung der Blutspenderinnen und Blutspender für 25 Blutspenden mit der Blutspenden-Ehrennadel in Gold mit goldenem Lorbeerkranz. Hierfür dürfe sie Herrn Weber nach vorne bitten. Dieser sei derzeit nicht anwesend. Weitere, für 25 geleistete Blutspenden, zu Ehrende seien ebenfalls nicht anwesend. Die Vorsitzende ruft die Ehrung der Blutspenderinnen und Blutspender für 50 geleistete Blutspenden mit der goldenen Blutspenden-Ehrennadel in Gold mit goldenem Eichenkranz auf. Hierfür bittet sie Herrn Stepien und Herrn Müller nach vorne an den Ratstisch. Die aufgerufenen Personen treten an den Ratstisch heran. Die Vorsitzende überreicht gemeinsam mit Herrn Warter die Blutspenden-Ehrennadeln sowie städtische Präsente und spricht ihren herzlichen Dank aus.

4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,

17:00 Uhr

Protokoll zu

**TOP 2: Satzung über die Kfz- und Fahrradstellplatzverpflichtung für Wohnu-
gen (Stellplatzsatzung)**

**Veröffentlichungs- und Auslegungsbeschluss nach § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch
(BauGB)**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft Tagesordnungspunkt zwei, die Satzung über die Kfz- und Fahrradstellplatzverpflichtung für Wohnungen (Stallplatzsatzung), Veröffentlichungs- und Auslegungsbeschluss nach § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB), auf. Eine Beschlussvorlage liege vor. Herr Köster habe vorab drei Fragen eingereicht, für die auch bereits eine Antwort vorliege. Sie verlese im Folgenden die Antworten. Die Frage sei gewesen, die Durlacher Innenstadt sei dicht bebaut, bewohnt und mit exzellenter ÖPNV-Anbindung. Warum hier nicht die Zone-1 in Frage gekommen sei. Die Antwort der Verwaltung laute, dass trotz der sehr guten Ausstattung mit ÖPNV, die städtebaulichen und verkehrlichen Gegebenheiten nicht gänzlich mit den sehr guten Rahmenbedingungen in der innerstädtischen Zone 1, wie beispielsweise der sehr hohen Dichte an Wohnfolgeeinrichtungen, vergleichbar seien. Für die Entscheidung seien unter anderem auch die Pkw-Zulassungszahlen eines kürzlich in dieser Zone fertiggestellten Neubaus habens beispielhaft betrachtet worden. Hier habe der Kfz-Stellplatz-Schlüssel 0,7 betragen. Die zweite Frage, warum Durlach-Aue im Bereich der Tram 2 nicht wie beispielsweise die Nordweststadt oder die Nordstadt in Zone 2, in das Konzept eingebunden worden sei, beantworte die Verwaltung wie folgt. Für eine möglichst einfache Anwendung der Stellplatzsatzung seien Pauschalisierungen bei einer Zonenbildung unumgänglich. Ein Aspekt, welcher mitbedacht worden sei, seien die Fahrzeiten zu wichtigen Punkten im Stadtzentrum, wie beispielsweise der Marktplatz oder Hauptbahnhof, gewesen. Zu berücksichtigen sei, dass im derzeitigen Satzungsentwurf entlang aller Tram- und Stadtbahnlinien in einem Radius von 400 Metern um die Haltestelle ein Abschlag von 0,2 Kfz-Stellplätzen pro Wohneinheit vorgesehen sei. Somit sei in einem großen Bereich von Durlach-Aue ein Kfz-Stellplatzschlüssel von 0,8 möglich, was lediglich einen geringen Unterschied zur Zone 2 mit 0,7 Kfz-Stellplätzen je Wohnung darstelle. Die dritte Frage sei, was die Verwaltung unter „guter ÖPNV-Anbindung“ verstehe. Dies beantworte die Verwaltung damit, dass im Kontext der Stellplatzsatzung unter einer „guten ÖPNV-Anbindung“, welche auch die Reduzierung von Kfz-Stellplätzen rechtfertige, eine gute Erreichbarkeit einer Haltestelle des schienenengebundenen ÖPNV zu verstehen sei. Der Einzugsbereich von 400 Metern, welcher in Zone 3 eine Reduzierung von 0,2 Kfz-Stellplätzen je Wohnung ermögliche, sei aus dem Nahverkehrsplan entnommen worden. Dieser besage, dass bis 400 Meter um eine Haltestelle eine gute Erschließungsqualität vorliege. Eine enge Taktung des Schienen-Personennahverkehrs und attraktive Bedienzeiten lägen in Karlsruhe grundsätzlich vor.

Herr Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) betont, es sei ein sehr wichtiges Thema und es zeige, dass es nötig ist, ins Detail zu schauen. Dies habe er gemacht und mit musterhaften Berechnungen hinterlegt. Man habe zuerst blumige Ausführungen zu dem guten Nahverkehr, den man in Karlsruhe habe, deswegen gebe er seinen Dank an Herrn Köster für die Nachfragen.

**4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 2: Satzung über die Kfz- und Fahrradstellplatzverpflichtung für Wohnu-
gen (Stellplatzsatzung)**

**Veröffentlichungs- und Auslegungsbeschluss nach § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch
(BauGB)**

Blatt 2

Man sehe unter Punkt 3 die mögliche Reduktion der Kfz-Stellplätze. Dies sei etwas, was absolut zu begrüßen sei und die Wohnungswirtschaft seit vielen Jahren fordere. Dies würde den geänderten Mobilitätsbedürfnissen und vor Allen Dingen der Förderung des dringend benötigten Wohnraums entgegenkommen, dass man nicht noch mehr bürokratische Auflagen habe. Jetzt komme allerdings das aber. Jetzt komme man zu den Fahrradstellplätzen. Wenn er sich die Vorlage zu den Fahrradstellplätzen anschau, frage er sich, an welchem grünen Schreibtisch dies entschieden worden sei. Bislang habe eine Wohnung mit 3,5 bis 4 Zimmern, 121m² zwei Fahrradstellplätze erfordert. Künftig seien dies vier und damit eine Verdopplung. Er habe sein Fahrrad soeben aus einer angemieteten Garage herausgenommen, in welcher acht Fahrräder und zwei Kinderwagen untergestellt seien. Nach den neuen Vorgaben, welche man nun hier bekomme und bei welchen Gassen dazwischen gefordert seien, könne man auf der Fläche, auf der bislang acht Fahrräder stünden, künftig noch zwei abstellen. Es seien für ihn Zahlen, welche an dem tatsächlichen, praktischen Bedarf komplett vorbei gingen. An dieser Stelle möchte er auch zwei Fragen an die Verwaltung weitergeben. Er fragt, ob bei der Berechnung, insbesondere der Fahrradstellplätze, auch mal die Immobilienwirtschaft kontaktiert worden sei, wie beispielsweise Haus und Grund oder die Volkswohnung. In Karlsruhe wolle man Wohnungen schaffen und nicht durch bürokratische Auflagen den Wohnungsneubau erschweren. Man habe gesehen, dass bei den Kfz-Stellplätzen sinnvolle Erleichterungen für Seniorenwohnungen gegeben worden seien und fragt, ob man diese Erleichterung auch bei den Zahlen der Fahrradstellplätzen habe. Er finde dies zumindest in der Tischvorlage nicht. Theoretisch müsse man also auch für die Seniorenwohnanlagen die neuen, seines Erachtens völlig überzogenen Vorgaben für Fahrradstellplätze beachten. Er komme zum Fazit, dass man so keine Akzeptanz für die Mobilitätswende oder mehr Neubauprojekte schaffe, sondern man eher den Wohnungsmangel verschärfe und die FDP-Fraktion diese Tischvorlage daher ablehnen werde.

Herr Seidler (AfD) sagt, es sei zunächst festzuhalten, dass wenn weniger Stellplätze benötigt würden, werde das Bauen billiger, da man weniger Tiefgaragenfläche brauche. Die Investoren in der Pfinztalstraße 92, der Gießerei, würden höchst erfreut davon sein. Dass deshalb die Mieten sinken, solle niemand glauben, da die Baukosten sowieso hoch seien, diesen Effekt werde es nicht geben. Es sei nur eine Kann-Bestimmung und der Markt werde es regeln. Wenn die Mieter oder Käufer von Eigentumswohnungen mehr Stellplätze benötigen würden, dann würden auch mehr gebaut werden. Er könne sich gut vorstellen, dass die Wohnungswirtschaft dadurch knapper kalkulieren würde und man vielleicht noch ein Stockwerk draufsetzen könne, wenn man weniger Stellplätze nachweisen müsse.

**4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 2: Satzung über die Kfz- und Fahrradstellplatzverpflichtung für Wohnu-
gen (Stellplatzsatzung)**

**Veröffentlichungs- und Auslegungsbeschluss nach § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch
(BauGB)**

Blatt 3

Dies sei in der Vergangenheit ein Problem gewesen, dass der Knappheitsfaktor die zur Verfügung stehende Fläche des Grundstücks gewesen und aufgrund der beschränkten Stellplatzanzahl in der Tiefgarage nur eine gewisse Anzahl an Wohnungen entstanden seien. Dies sei durchaus positiv, dagegenstehe aber der bereits durch Herrn Dr. Noé genannte Zielkonflikt, das mit den Fahrradstellplätzen alles wieder größer werde. Es sei denn, man wolle dann Grünflächen reduzieren um daraus dann Radflächen zu generieren. Er sehe dies daher mit einem weinenden und lachenden Auge. Am Ende des Tages sei alles gut, was den Investoren mehr Freiheiten ermögliche. Dieses Element sei gut, allerdings finde er die Regelung, dass für jede angefangene 30m² Wohnfläche ein Fahrradstellplatz vorgehalten werden solle, mache die Sache wieder unwirtschaftlicher.

Herr Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) sagt, dass seine Fraktion der Vorlage zustimmen werde. Es sei darauf hingewiesen worden, dass in der Landesbauordnung ähnliches stehe, was die Fahrradstellplätze angehe. Sie begrüßen aber auch die Reduktion der Kfz-Stellplätze in solchen Gebieten. Heutzutage habe man, gerade in unserer Stadt, einen so guten ÖPNV. Dies könne aber dazu führen, dass dann eventuell doch ein paar mehr Fahrzeuge auf der Straße herum stünden. Dem, was die Vorredner gesagt hätten bezüglich des günstigeren Bauens, sei zu unterstützen, weshalb sie der Vorlage zustimmen würden.

Herr Müller (CDU-OR-Fraktion) sagt man könne meinen, es sei richtig, dass durch die Reduktion von Stellplatznachweisen baulicher Art des jeweiligen Bebauungsvorhabens das Bauen günstiger werde. Dies sei mit Sicherheit auch unstrittig als Solches. Er glaube man habe in der Stadt Karlsruhe bisher eine sehr gute Praxis, was Bebauungspläne und Projektvorhaben anbelangt. Man habe genau die Situation jeweils vor Ort angeschaut. Zugrundeliegend sei zum einen die Infrastruktur im Hinblick auf den ÖPNV und des Fahrradnetzes der umliegenden Quartiere und selbstverständlich auch die jeweiligen Nutzungsarten als Relevant angesehen. Daraus resultierend habe sich dann durchaus bei nicht unerheblich wenigen Bauvorhaben eine Reduktion der Stellplatznachweise gegeben. Nun solle man einer Vorlage zustimmen, welche eine Pauschalisierung vorsehe. Eine grundsätzliche Pauschalisierung berge aber auch die Gefahr, flächendeckend einen bereits vorhandenen Parkplatzdruck weiter zu erhöhen. Durch einen solchen Beschluss würde man sich ebenso einen Parksuchverkehr einkaufen und Parksituationen, welche niemand wolle, wie beispielsweise zugeparkte Gehwege oder Kreuzungen. Eine Reduktion des Stellplatznachweises im Einzelfall durch begünstigte Faktoren im jeweiligen Wohngebiet sei begrüßenswert, aber er glaube man müsse und sollte an der gängigen Praxis in Karlsruhe, bei welcher man auf das jeweilige Bauvorhaben oder Projektvorhaben schaue, festhalten.

**4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 2: Satzung über die Kfz- und Fahrradstellplatzverpflichtung für Wohnu-
gen (Stellplatzsatzung)**

**Veröffentlichungs- und Auslegungsbeschluss nach § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch
(BauGB)**

Hier sei zu beachten, wo man auch sinnhaft eine Stellplatzreduzierung vornehmen könne. Eine Pauschalisierung würde künftig zu einer Erhöhung der Parkplatzproblematik und des Parkplatzdrucks führen, was niemand ertragen wolle.

Frau Frey (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich bei Herrn Dr. Noé für die Berechnungen. Sie begrüße es sehr, wenn in den Wohngebieten die Fahrradparkplätze deutlich erhöht würden. Wenn man in manche Wohnanlagen schaue, herrsche dort ein Fahrrad-Chaos. Ihr Mann und sie habe zusammen vier Fahrräder und etwas mehr als 120m². Sie würde sich freuen, wenn sie vier Stellplätze für Fahrräder hätte. Zur Reduktion wäre es sicher angebracht in Tiefgaragen und Garagen zu sehen, für was diese genutzt würden. Der Parkdruck herrsche so oder so und vielleicht führe das nicht mehr parken können dazu, dass der ein oder andere auf ein nicht notwendiges zweit- oder dritt-Fahrzeug verzichte. Sie begrüße dies schon und sollten sich dramatische Umstände ergeben, werde sicherlich in ein paar Jahren eine neue Vorlage da sein.

Herr Malisius (FDP-OR-Fraktion) sagt, dass aus seiner Sicht die Vorlage völlig unnötig sei. Die Vorredner hätten bereits darauf hingewiesen, dass es ausreichend Vorschriften für Kfz-Stellplätze gebe und das Bauen angeblich durch Vorschriften immer teurer werde. Die DIN-Normen seien Empfehlungen und würden erst zu Vorschriften, wenn die Landesregierung diese in Gesetze einbaut. Die Landesregierung sei schuld, wenn das Bauen immer teurer werde. Solche Regelungen würden zusätzliche Last für die Bauherren schaffen und wären daher abzulehnen.

Herr Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) sagt, dass die SPD-Fraktion der Vorlage ebenfalls nicht zustimmen könne. Der Fraktion würde die Sinnhaftigkeit der Vorlage fehlen. Er müsse gar nicht so sehr ins Detail gehen wie die Vorredner. Er frage sich zudem, wie man eine PKW-Besitzquote berechnen wolle, gerade für die Zukunft, welche hier einbezogen werden solle. Es sei vom Ansatz her bereits etwas nur modellhaft bedacht. Weiter weist er auf eventuelles Konfliktpotential hin, wenn die Stadtverwaltung mit einer solchen Vorlage nachträgliche Anordnungen erlasse. Die Verwaltung möge erklären, wie sie auf solche Zahlen komme, die allgemeinen Erläuterungen, welche im Satzungsentwurf enthalten sind, seien viel zu allgemein und wirken fast Kataloghaft. Er sehe auch keinen Bedarf, etwas ändern zu müssen und in Durlach gebe es bereits genug Parkdruck. Sage man nun, die PKW-Stellplätze würden teilweise weiter reduziert werden, dann wäre das Problem nicht gelöst, sondern verschärft. Er hätte sich gewünscht, dass jemand dem Gremium in der Entstehungsphase bereits in Ruhe erklärt, wie man auf eine solche Idee komme, denn irgendjemand müsse sich dabei ja etwas gedacht haben. Dies erkenne er aber anhand der Vorlage nicht.

**4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 2: Satzung über die Kfz- und Fahrradstellplatzverpflichtung für Wohnu-
gen (Stellplatzsatzung)**

**Veröffentlichungs- und Auslegungsbeschluss nach § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch
(BauGB)**

Herr Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) möchte zwei Sachen in Erinnerung rufen. Ihm sei der Satzungsentwurf schlüssig und er glaube es gehe in die richtige Richtung. Vor ein paar Jahren habe es einen Gemeinderatsbeschluss zum Klimaschutzkonzept 2030 gegeben, in welchem die Reduktion des privaten Fahrzeugbesitzes um 30 Prozent eine Zielsetzung gewesen sei. Logisch weitergedacht würde diese Vorlage hierzu passen. Der andere Punkt sei, dass flankierende Maßnahmen notwendig seien, die das Parken im öffentlichen Raum betreffen. In den letzten Jahren seien seitens der Stadt nicht viele Maßnahmen unternommen worden, weshalb bestimmt viele Maßnahmen in den Schubladen liegen würden und auch bald hervorkommen müssten, da man sonst die Ziele bis 2030 gar nicht erreichen könne.

Herr Wenzel (FW) möchte sich nicht ganz in die Diskussion vertiefen. Er wolle darauf hinweisen, dass es eine Reform sei, welche es verkompliziert. Statt bedarfsgerecht zu planen und prüfen werde nun eine Schablone über die Stadt gezogen, welche teilweise nachvollziehbar sei, wie beispielsweise der Innenstadt. Im Gegensatz werde dann aber eine Pauschale oder Formel mit den Fahrradstellplätzen gemacht. Er verstehe, wenn man in Studentenwohnungen oder bei jungen Familien mehr Fahrräder einsetze, aber bei älteren Generationen oder Rentnern sehe er dies nicht. Er habe die Vorbereitung im Planungsausschuss verfolgt und die Ideen dahinter seien auch schlüssig. Es werde auch nochmal im Planungsausschuss und Gemeinderat besprochen.

Herr Müller (CDU-OR-Fraktion) merkt an, dass der einzige rechtlich begründete Steuerungseffekt in den letzten Jahren die Neuordnung des Gehwegparkens gewesen sei. Dies sei auch rechtlich fundiert gewesen und habe auf der Straßenverkehrsordnung beruht. Daraus wäre aber kein weiterer Steuerungseffekt losgelöst worden. Es sei auch kein Konzept erstellt worden, wie in Wohnquartieren mit deutlich höherem Parkflächenbedarf aufgrund des Wegfalls von Parkplatzflächen aufgrund der Neuordnung des Gehwegparkens umgegangen werden sollte. Er spreche sich, wie auch die CDU-OR-Fraktion, entschlossen dagegen aus, über ein solches Steuerungselement wie es nun als Beschlussvorlage vorliege, aufgrund eines ideologisch grün-behafteten Erziehungseffekts die Leute dazu zu zwingen auf ihr Fahrzeug, egal ob erst-, zweit- oder dritt-Fahrzeug verzichten zu müssen. Dies sei auch mit Sicherheit nicht Sinn einer solchen Beschlussvorlage.

Frau Isele (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) sagt, sie sei nicht die Verkehrsspezialistin aber sie verstehe die Argumentation nicht. In der Beschreibung stehe klar drin, dass nach der repräsentativen Haushaltsbefragung ein Drittel aller Haushalte in Karlsruhe über kein PKW verfüge und daher auch keinen Kfz-Stellplatz bei der Wohnung benötige.

**4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 2: Satzung über die Kfz- und Fahrradstellplatzverpflichtung für Wohnu-
gen (Stellplatzsatzung)**

**Veröffentlichungs- und Auslegungsbeschluss nach § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch
(BauGB)**

Blatt 6

Im fortlaufenden Text stehe auch klar drin, dass dies stadtteilbezogen betrachtet wurde und wie die PKW zu den Haushalten zugeordnet werden würden. Daraus seien nun die Schlüsse gezogen worden, wie der Beschlussvorschlag formuliert worden sei.

Herr Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) möchte als kleinen Appell an die Verwaltung richten, in den Monaten vor Wahlen keine Satzungsbeschlüsse, welche mit dem Thema Verkehr zu tun haben, vorzulegen. Dies führe zu solchen völlig sinnlosen Diskussionen, wie sie jetzt gerade geführt werden würden. Von Vorwürfen wie grün angehauchten Verwaltungsvorlagen, Ideologie und Sonstigen, sei völlig unsinnig und ein Grund, weshalb man vielen Diskussionen dieses Gremiums, welche völlig sachfremd seien, eigentlich nicht zuhören wolle.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und ruft den Tagesordnungspunkt zur Abstimmung auf:

Ja: 7

Nein: 13

Enthaltungen: –

Mehrheitlich abgelehnt.

**4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 3: Sanierungsgebiet Durlach-Aue – Modernisierungsvertrag mit der AWO
Kinderhaus-Aue**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft Tagesordnungspunkt drei, Sanierungsgebiet Durlach-Aue, Modernisierungsvertrag mit der AWO Kinderhaus-Aue, auf.

Herr Malisius (FDP-OR-Fraktion) sagt, er habe sich das Rathaus in Aue genau angeschaut, da Auer Bürger auf ihn zugekommen seien, sie wollten dort ein Museum im Erdgeschoss oder ganz oben im Dachgeschoss einrichten. Im Erdgeschoss sei noch die alte Polizeistation von Aue mit Gefängniszelle erhalten. Sein Anliegen sei es, diese alte Gefängniszelle zu erhalten und dass nicht alles der Kita geopfert werden solle. Vielleicht könne man die Kita so bauen, dass die alte Polizeistation erhalten bleibe und nicht alles modernisiert werde.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sagt, dass die Anregung weitergegeben werde, aber man schon aus der Stimmung im Gremium höre, dass es wahrscheinlich schwierig sei, eine Kita im Gefängnis zu betreiben. Man gebe die Anregung weiter.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und ruft den Tagesordnungspunkt zur Abstimmung auf:

Ja: 19

Nein: 0

Enthaltungen: 2

Einstimmig zugestimmt.

**4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 4: Installation einer Bedarfsampel an der Fiduciastraße in Höhe der
Skateranlage**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft Tagesordnungspunkt vier, der Installation einer Bedarfsampel an der Fiduciastraße in Höhe der Skateranlage auf und sagt, dass es im Gremium auch harmonischer zugehen könne als bei Tagesordnungspunkt zwei, erkenne man daran, dass dies ein interfraktioneller Antrag der B'90/DIE GRÜNEN-, CDU-, SPD-, FDP-OR-Fraktionen sowie der Einzelortschaftsräte Jürgen Wenzel und Anna Frey vom 10. Januar 2024 sei. Die Vorsitzende begrüßt Herrn Röhl vom Ordnungs- und Bürgeramt sowie Herrn Friesen vom Stadtplanungsamt.

Frau Frey (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich für das Wort sowie die Teilnahme der Vertreter der Stadtverwaltung. Die Verwaltung habe in ihrer Stellungnahme zum Antrag Bezug auf die bereits vorgelegten Stellungnahmen genommen. Der Antrag sei nicht neu. Nichtsdestotrotz sei die Antwort dennoch sehr unbefriedigend. Sie fahre relativ häufig auf dieser Straße. Morgens sei es, auch wenn die Straße gut einsehbar sei, nicht möglich, über die Straße zu kommen, sollte nicht der ein oder andere Autofahrer dort die Menschen hinüberlassen. Dies führe bei den anderen Autofahrern zu völligem Unverständnis, wie man morgens im Berufsverkehr die Fahrbahn einem Fahrradfahrer überlassen könne. Nachmittags spiele sich das Gleiche ab. Kinder gingen gerne auf die Skateranlage und diese werde durchaus gut genutzt. Vor zwei Jahren sei bereits eine relativ große Baustelle mit Rohrverlegungsarbeiten dort gewesen. Damals habe es eine Baustellen-Drückampel gegeben und man habe sich gedacht, die Ampel würde nun endlich dort hingestellt werden. Die Ampel sei dann wieder abgebaut worden. Sie glaube nicht, dass sie es noch erlebe, dass im Gebiet Säuterich eingezogen würde, dort sei noch nicht einmal der Spatenstich gewesen. Sie frage sich, wie viele Generationen von Kindern, Jugendlichen und anderen zu Fußgehende und Radfahrende sich an dieser Stelle ohne Ampel über die Straßen bewegen müssten. Dass dies kein Unfallschwerpunkt sei, sei keine Argumentation und eher Glück. Man hätte gerne diese Ampel.

Herr Kehrlé (CDU-OR-Fraktion) schließt sich den Aussagen von Frau Frey an. Man habe den Antrag nun 2021, 2022 und 2023 gestellt, nun sei man in 2024. Der Obere Säuterich laufe nun sage und schreibe 20 Jahre. Der Umlegungsausschuss hätte im vierten Quartal 2023 sein sollen, dies sei bis heute nicht passiert. Hier habe man also auch eine Verzögerung und der Obere Säuterich werde frühestens in fünf bis acht Jahren kommen. So lange könne und wolle man nicht warten. Es müsse nicht unbedingt eine Bedarfsampel sein, aber es müsse eine Lösung gefunden werden. Eine Bedarfsampel hätte man damals bei den Sanierungsmaßnahmen an der Fiduciastraße gleich mit einplanen können. Der Platz links und rechts sei vorhanden. Er verstehe nicht, warum es so kompliziert sei, eine Bedarfsampel einzurichten. Die Verteilerkästen seien relativ nah und keine 50 Meter entfernt. Man habe auch keine versiegelte Fläche, welche man aufbrechen müsste um Rohre zu verlegen.

**4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 4: Installation einer Bedarfsampel an der Fiduciastraße in Höhe der
Skateranlage**

Blatt 2

Sollte hier in der nächsten Zeit nichts passieren oder eine positive Zusage kommen, werde man als Einzelfraktionen aus dem Ortschaftsrat an die Gemeinderatsfraktionen herantreten und dies in den Gemeinderat tragen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich für die Beiträge. Sie merkt an, dass es von Verwaltungsseite gar nicht abgestritten werde, dass dort eine Ampel Sinn ergeben würde. Es werde nur der Zeitpunkt, wie auch schon die letzten fünf, sechs oder zehn Jahre, als falscher Zeitpunkt betrachtet. Wenn man als Verwaltung, hierbei sei die ganze Verkehrsplanungsrunde gemeint, sehe, dass sich alle aus einem demokratisch legitimierten Gremium seit Jahren für eine solche Situation einsetzen, dann fände sie es auch dem Respekt des Gremiums gegenüber angezeigt, sich als Verwaltung auch mal zu bewegen und nicht nur auf alte Vorlagen, welche man irgendwann mal geschrieben hätte, verweisen würde und fast schon eingeschnappt reagiere, weil dieses Gremium es wieder wolle. Es werde immer so sein, dass der Ortschaftsrat Durlach sich an dieser Stelle dafür einsetzen werde, weil es Sinn ergebe. Wenn man sehe, dass man noch nicht mal am Anfang eines Bebauungsplanverfahrens stehe und auch ein Ende noch nicht abzusehen sei und sich monatlich die vorgelegten Zeitpläne ändern würden, appelliere sie nochmal wirklich daran, in sich zu gehen und sich zu fragen, ob man an dieser Stelle nicht auch dem Ortschaftsrat entgegenkommen könne, ohne, dass alle Ortschaftsratsfraktionen dies in die Gemeinderatsfraktionen tragen müssten. Sie glaube, man könne dies auch so schaffen.

Klopfbeifall

Herr Röhl (OA) teilt mit, dass er heute gemeinsam mit Herrn Frieze im Gremium sei, da sich sowohl das Ordnungs-, Stadtplanungs- als auch das Tiefbauamt mit dem Thema befasse. Es sei nicht so, dass die Fiduciastraße keinerlei Querung habe. Man habe Vorgaben, die es einzuhalten gelte. Man orientiere sich an Richtlinien und Empfehlungen, die berücksichtigen, wann und unter welchen Voraussetzungen man Querungsstellen im Allgemeinen entwickeln könne. Dies betreffe alle Formen wie auch Fußgängerüberwege, Querungsstellen oder auch Bedarfsampeln. An der betroffenen Stelle liege keine objektive Gefährdungslage vor. Eine Arbeitsgruppe setze sich mit Querungsstellen im gesamten Stadtgebiet auseinander. Bei zuletzt vorgenommenen Geschwindigkeitsmessungen sei die Beanstandungsquote unter 5 Prozent gelegen, somit sei das Geschwindigkeits- und Fahrverhalten grundsätzlich gut. Dass man sich auf den Säuterich beziehe und die Bedarfsampel im Rahmen der Baustelle eingerichtet worden sei, habe gemacht werden müssen, da die dort vorhandene Querungsstelle nicht nutzbar gewesen sei. Das Baufeld habe die Querungsstelle beeinträchtigt und im Zuge dessen habe eine Alternative geschaffen werden müssen. Eine Baustellenampel als Dauerlösung einzurichten sei nicht möglich.

**4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 4: Installation einer Bedarfsampel an der Fiduciastraße in Höhe der
Skateranlage**

Blatt 3

Diese seien stark Wartungsintensiv, was den Wechsel der Batterien angehe. Luftverkabelungen seien störanfällig. Die Prüfung im Zuge der Baumaßnahme schon eine entsprechende Infrastruktur herzustellen, habe stattgefunden und sei nicht möglich gewesen.

Herr Friese (StPIA) ergänzt, man beziehe sich bei den Querungsstellen und der Analyse auf die Richtlinien insbesondere auf die Kfz-Verkehrsstärke. Man habe im Bereich des Säuterich durch den Bebauungsplan auch relativ aktuelle Zahlen, die man zugrunde legen könne und dabei sei die Querung, wie sie derzeit vorliege mit Mittelinsel eine geeignete Querungsstelle laut Richtlinie. Man verstehe, den objektiven Wunsch, eine Signalanlage einzurichten. Man habe aber grundsätzlich auch die Schwierigkeit, dass nicht nur in Durlach verschiedene Stellen existieren, welche Querungen bräuchten, sondern man habe im gesamten Stadtgebiet viele Situationen, welche ähnlich seien. Dort müsse man genau auf solche Sachen achten, ob es akute Gefahrenlagen gäbe und es auch kurzfristigen Bedarf zum Handeln gebe, da man ansonsten Probleme haben würde. An einer Stelle, an der es ein geeignetes Instrument zur Querung gebe und auch keine Unfälle existierten, sei die Maßnahme in der Priorität nicht an erster Stelle. Man habe fast 100 Stellen, welche aktuell geprüft würden. Wenn man etwas baulich machen müsse, würde dies ebenfalls ein paar Jahre mit der Planung und Umsetzung dauern. Die Intention sei daher gewesen, die Entwicklung des Säuterich abzuwarten und in dem Zuge auch den ganzen Kreuzungs- und Knotenpunktsbereich zu entwickeln. Dann werde es auch für die querenden Fußgänger ein besseres Angebot geben. Es sei schwierig, in relativ kurzfristiger Zeit, auch wenn es ein paar Jahre seien, was aber bei Planungen relativ kurz sei, nochmals separat plane und den Bereich im schlechtesten Fall nochmals komplett überplanen und neu bauen müsste.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich für die Ausführungen. Es sei ein Appell gewesen, etwas mehr auf die Belange des Gremiums einzugehen. Es enttäusche sie, auch als Kollegin, wenn bei fünf, sechs, sieben, acht Jahren von einer kurzfristigen Umsetzung gesprochen werde und es noch nicht einmal eine Planung oder irgendetwas gebe. Es sei eine ganz schwierige Situation und sie habe es mit einem Appell versucht. Sie gebe das Wort noch an die Reihe der sich Meldenden.

Herr Müller (CDU-OR-Fraktion) sagt es sei hinlänglich bekannt, was die zwei Vertreter der Stadtverwaltung berichteten. Man habe auch schon in der Vergangenheit über dieses Thema gesprochen. Die Neuordnung als solche mit dem zusätzlichen Abbiegestreifen in Richtung Südtangente habe in Aussicht gestellt, dort eine Querungsstelle in Form einer Bedarfsampel zu installieren. Das was nun ausgeführt worden sei, auch mit Blick auf eine objektive Gefährdungslage, mache ihn nicht sprachlos, aber er möge es etwas anders aufziehen. Die objektive Gefährdungslage bei nichtvorhandensein einer Unfallader könne beim besten Willen nicht die ausreichende Motivation sein.

**4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 4: Installation einer Bedarfsampel an der Fiduciastraße in Höhe der
Skateranlage**

Blatt 4

Die ausreichende Motivation müsse sein, für die Kinder, Jugendlichen, Bevölkerung und Menschen dort ein Gefühl der sicheren Querung zu schaffen. Und genau das habe man dort nicht. Es könne keiner davon ausgehen, dass es mehr oder weniger schon klappe. Er gehe davon aus, dass mit dem eindeutigen Votum des Ortschaftsrats auch der Gemeinderat eine eindeutige Stellung beziehen würde um das Vorhaben auf den Weg zu bringen. Die Leute würden aufgrund der langen Dauer mit dem Weg hin zu einem Bebauungsplanverfahren bald auch das Verwaltungshandeln nicht mehr verstehen. Es müsse auch in die Bewertung mit einfließen, den Bedarf der Menschen des Stadtteils einer sicheren Querung zu erkennen. Dass dies derzeit nicht so sei, wäre für ihn offensichtlich und lasse ihn etwas ratlos zurück.

Herr Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) müsse Fragen, wenn er leicht unsachlich werden dürfe, wie viele Planstellen es für Bedenkenträger in der Stadtverwaltung gebe. Dies helfe aber nicht weiter, man sei sich ja in der Sache einig. Er würde den Vorschlag unterbreiten, den anwesenden Herren nochmal die Möglichkeit zu geben, das ganze nochmals zu überdenken. Die Argumente seien, wenn sie nicht heute geäußert wurden, mindestens in den Akten vorhanden und der Gefahrenbegriff sei durchaus ein unterschiedlicher. Hier habe man keine Gefährdung gesehen, während andere städtische Ämter ganz erhebliche Gefahren sehen würden, wenn eine Pflanze zehn Zentimeter über die Grundstücksgrenze rage. Dort könne man sicherlich unterschiedlicher Auffassung sein. Würde sich in den nächsten drei Wochen die Haltung der Ämter bestätigen, würde man heute schon beschließen, in diesem Fall als Ortschaftsratsrat Durlach einen Antrag an den Gemeinderat stellen mit dem Inhalt wie er im vorliegenden Antrag gegeben sei.

Herr Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) sagt, der Skaterplatz sei der einzige Platz für Jugendliche in Durlach. Man habe versucht, zentral weitere Möglichkeiten zu schaffen. Der Basketballkorb sei ersatzlos abmontiert worden und die Anlage dort sei der einzige Platz für Jugendliche, welcher auch dafür vorgesehen sei und intensiv genutzt werde. Dieser Punkt solle man in die Entscheidungsfindung einfließen lassen. Die Vorsitzende habe es der Verwaltung auch schon nahegelegt tätig zu werden, da es der große Wunsch des Ortschaftsrats sei. Er würde es unterstützen, auch als klares Zeichen, den Antrag an den Gemeinderat zu stellen. So teuer könne diese Bedarfsampel ja nicht sein.

Frau Oppelt (SPD-OR-Fraktion) sagt, es sei zu gefährlich für Kinder und Jugendliche zur dortigen Skateranlage zu kommen. Es werde mindestens 60 km/h beidseitig gefahren. Sie wisse nicht, was die Verwaltung dort gemessen habe. Es hielte dort keiner an. Vielleicht gebe es die Möglichkeit, die Situation mit einer Baustellenampel zu überbrücken, bis das nötige Geld da ist oder es mit dem Säuterich schneller voran gehen.

**4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 4: Installation einer Bedarfsampel an der Fiduciastraße in Höhe der
Skateranlage**

Blatt 5

Herr Wenzel (FW) denkt, man werde über den Antrag abstimmen. Dies sei ein ganz großes Fahrziel oder Etappenziel dahin, dass sich der Gemeinderat damit beschäftige, ob dies nun über einen Antrag wie von Herrn Dr. Rausch vorgeschlagen oder ob dies über Herrn Müller und ihn gehe. Die Diskussion verfolge man schon sehr lange und der Skaterplatz sei an einer sicherheitsrelevanten, ungünstigen Lage. Dies sei die Beschleunigungszone. Dass dort noch nichts passiert sei, heiße nicht, dass man eine Gefährdung nicht verhindern wolle. Wäre dort etwas passiert, würde man nun ganz anders darüber reden. Man sei froh, dass noch nichts passiert ist. Man habe das Gefühl, dass es tausend Ausreden gebe, wenn man etwas nicht wolle.

Herr Siebach (SPD-OR-Fraktion) sagt, ihn störe, dass die Verwaltung den Sinn in der Anfrage erkannt habe und in der Antwort stehe, es sei nicht sinnvoll. Darüber sei er gestolpert. Er habe gedacht, es gebe so viele Gründe dafür, zu begreifen, dass es enorm sinnvoll wäre, wenn dort etwas passiere, bevor etwas passiere. Ihm sei auch etwas kurzgedacht, dass man das Gefühl habe, es sei nur an Fußgänger gedacht worden. Es gehe hierbei auch um Fahrradfahrer, beispielsweise mit Fahrradanhänger mit Kindern, welche dort kaum über die Straße kämen. Der Anhänger sei noch auf der Straße, während das Fahrrad bereits auf der anderen Seite sei und es werde dort rasant gefahren. Es spreche alles dafür, sich Gedanken zu machen und auch mal eine unkonventionelle Lösung zu finden. Ihm leuchte auch nicht ein, dass man solch provisorische Ampeln nicht aufstellen könne. Wenn er an seinen Wohnort denke, stehe dort schon sehr lange eine Baustellenampel.

Herr Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bezieht sich auf Frau Oppelt und sagt, es würden ja doch welche anhalten. Aus der Cappuccino-trinkenden Lastenradfraktion habe sich Frau Frey ja schon geäußert, dass sie anhalte, wenn sie mal im Auto fahre. Es gebe noch eine Argumentation, welche am Anfang kurz erwähnt worden sei. Die Querung sei ein Teil einer wichtigen Fahrradrouten, nicht nur zur Spielvereinigung, sondern auch in die Oststadt von Aue-Nord. Man fahre dort rüber zur Wachhausstraße, wovon es direkt weiter gehe. Er sei dort 34 Jahre jeden Mittag spazieren gegangen. Dort seien immer Fahrradfahrer unterwegs gewesen. Im Folgenden müsse man die Ottostraße queren und dort stehe eine Ampel. Die gehöre dort auch hin.

Frau Frey (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) fragt nach der Bebauung im Säuterich, welche das Gremium auch schon seit Jahren beschäftige. Sie fragt, ob man keine Planung in der Schublade habe, wie dort künftig der Verkehr laufen könne. Das Stadtplanungsamt fange doch nicht erst mit dem Planen an, wenn der Säuterich bebaut und bewohnt ist. Sie gehe davon aus, dass eine Idee existiere, wie man die Kreuzung dann erschließen könne.

**4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 4: Installation einer Bedarfsampel an der Fiduciastraße in Höhe der
Skateranlage**

Blatt 6

Herr Frieze (StPIA) sagt, dass im Bebauungsplan auch ein Verkehrskonzept hinterlegt sei. Dies sei inbegriffen. Der Knotenpunkt, um welchen es nun gehe, sei aber nicht Teil des Bebauungsplans. Der Bebauungsplan habe aber dann Auswirkungen auf den Knotenpunkt. Solange sich noch innerhalb des Bebauungsplans noch Sachen ändern, habe es auch Auswirkungen auf die Verkehrszahlen und damit mache es noch nicht viel Sinn in eine Planung zu gehen, wenn man noch nicht weiß, wie viel Verkehr dort genau sei. Sobald man konkrete Zahlen habe, könne man dort in die Planung gehen. Man müsse erst wissen, was in dem Gebiet konkret entstehe, damit man damit die konkrete Planung passend ausführen könne.

Frau Frey (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) sagt, sie verstehe die Argumentation nicht. Jetzt zu sagen, man wisse nicht, was in 10 Jahren sei, würde niemals zu einer hervorragend funktionierenden Planung führen. Der Bebauungsplan müsse den Knotenpunkt mit drin haben, damit dies schlüssig sei.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sagt, dass der Knotenpunkt vom Bebauungsplan in jedem Falle tangiert werde und dort auch nicht weniger gefahren werde. Es sei glasklar, dass dort noch mehr Fußgänger, noch mehr Fahrradfahrer, noch mehr Kinder, noch mehr Rollatoren über diese Straße gehen werden. Man könnte, wenn man wollte, sagen man warte nicht auf den fertigen Bebauungsplan Säuterich und baut dann die Ampel, sondern man könne jetzt die Ampel bauen, da man wisse, man werde diese brauchen. Dies verstehe sie nicht ganz. Sie möchte aber noch anmerken, dass dies nun ein Punkt sei, an dem man unterschiedlicher Meinung sei. Sie möchte sich für die sonstige Zusammenarbeit bedanken und es sei ihr ein Anliegen, dass die anwesenden Vertreter stets gute Ansprechpartner seien und schon einige gute Dinge hätten bewältigt werden können. Dies möchte sie ganz klar sagen, aber sie würden die Emotionen und die große Mehrheit merken, es sei der eine große Punkt dort. An anderen Stellen habe man schon sehr tolle Lösungen hinbekommen. Sie stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und ruft den Tagesordnungspunkt zur Abstimmung auf. Der Antrag solle je nach Ausgang als Antrag des Ortschaftsrats an den Gemeinderat gestellt werden:

Ja: 21

Nein: 0

Enthaltungen: 0

Einstimmig zugestimmt.

**4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 5: Radverkehr Alte Weingartener Straße

Blatt 1

Der Tagesordnungspunkt wurde vor Eintritt in die Tagesordnung abgesetzt.

**4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 6: Projekt Kombibad Durlach

Blatt 1

Der Tagesordnungspunkt wurde vor Eintritt in die Tagesordnung abgesetzt.

**4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 7: Brunnenhaus Außenanlage

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft Tagesordnungspunkt 7, Brunnenhaus Außenanlage, auf und übergibt den Vorsitz an den 1. Stellvertretenden Ortsvorsteher Pötzsche.

Herr Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) sagt für die Antragsteller, sie meinen der Antrag sei in der Sache sinnvoll. Womöglich gebe es Bedenken, wie viel es koste und man müsse dies noch berechnen. Daher verstehe man den Antrag so, dass ein Grundsatzbeschluss gefasst werden solle. Das Prozedere des Antrags bedürfe ein paar Bemerkungen ihrerseits. Man habe als Stellungnahme zum Antrag zunächst eine Kurzfassung des Gartenbauamts erhalten. Wenn man eine Kurzfassung sehe, erwarte man auch eine Langfassung, wie man es von vielen Stellungnahmen kenne. Bei Nachfrage zu einer Langfassung habe es als Antwort gegeben, dass es keine Langfassung gebe. Es befremde, wenn ein städtisches Amt einen Antrag einer Fraktion des Ortschaftsrats lediglich mit einer Kurzfassung als Stellungnahme beantworte. Weiterhin stehe in der Stellungnahme ein Nein drin, was so zu erwarten gewesen sei. Er wolle darauf hinweisen, dass das Karlsruher Gartenbauamt in der letzten Zeit in Durlach an Spielplätzen Dinge gemacht habe, welche letztlich der Hauptsatzung mit der Alleinzuständigkeit des Ortschaftsrats widersprächen. Er erinnere daran, dass das Karlsruher Gartenbauamt irgendwann plötzlich aus dem Weiherhof einen Basketballkorb entfernt habe und man bis zum heutigen Tage darum kämpfe, dass dieser wieder angebracht werde. Er erinnere ferner daran, dass das Karlsruher Gartenbauamt plötzlich ohne Information des Stadtamtes Durlach die Spielgeräte am Spielplatz beim Pfinztor 29 abgebaut habe und der Ortschaftsrat wieder einmal einen Beschluss fassen musste, dass diese wieder angebracht würden. Nun höre man hier ein Nein und man brauche dies nicht. Nehme man dies alles zusammen, könne man innerhalb des Gartenbauamts Karlsruhe das Gegenteil von kinderfreundlichkeit erkennen. Der positive Effekt sei, auf welchen man sich auch berufen sollte, dass die Gestaltung und Unterhaltung der Spielplätze nach der Hauptsatzung dem Ortschaftsrat zur selbständigen Entscheidung übertragen sei. Das Karlsruher Gartenbauamt habe daher dem Ortschaftsrat überhaupt nicht reinzureden, dies müsse man so deutlich sagen. Vor diesem Hintergrund stelle man nun den Antrag mit dem Ansinnen einen Grundsatzbeschluss herbeizuführen. Die Nähe zu dieser Quelle könne hier etwas Einmaliges entstehen lassen. Im Antrag könne natürlich nicht drinstehen, was es koste. Dies hätte man sich in einer Langfassung der Verwaltungsantwort gewünscht, wie sie sich dies vorstellen könnten. Letztlich sei dort eine Quelle die sonst keinen Nutzen habe und die man zu einer Aufwertung des Spielplatzes nutzen könnte ohne einen Zusammenhang zum Schlossgarten herzustellen. Dies sei von der Erreichbarkeit auch etwas anderes. Es gehe darum, Durlach attraktiv zu machen. Die Stellungnahme des Gartenbauamts könne man zur Kenntnis nehmen, habe aber keinerlei Bindungswirkung und so sollte es auch bleiben.

Herr Müller (CDU-OR-Fraktion) sagt, dass der Antrag der SPD begrüßenswert sei und seinen Charme habe.

**4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr****Protokoll zu****TOP 7: Brunnenhaus Außenanlage****Blatt 2**

Er möchte allerdings voranstellen, habe gleichlautend aber nicht mit einer Versagungshaltung ihrerseits zu tun, wäre es ihnen sehr gelegen, darauf zu achten und in einer Umsetzungsprüfungsphase zu erfahren, wie hoch der tatsächliche bauliche und damit auch finanzielle Aufwand zum einen und zum zweiten die Toilettenanlage sei. In der Kurzfassung, welche er bei solch einem Antrag, bei dem es erforderlich gewesen wäre, dass man in der Stellungnahme der Verwaltung etwas deutlicher und mehr herauslesen könne, auch als wenig glücklich erachte, seien keine Hinweise darauf, wie hoch der Aufwand denn tatsächlich auch in technischer Art sei. Auch den finanziellen Aspekt müsse man betrachten um es realisierbar zu machen. Die Umsetzung und Installation der Toilettenanlage im Schlossgarten sei auch nicht ganz einfach gewesen. Ähnliches könne er sich hier auch vorstellen. Er möge der SPD durchaus folgen und in der Verwaltungsantwort etwas begründet nachlesen können. In einer Stellungnahme solle auch das widerspiegelt werden, was im Antrag angesprochen werde. Vielleicht könne auch die SPD nochmals in eine Überarbeitung gehen und sich fragen, ob man den Antrag etwas umstellen könne, so dass man diese Aufstellung von der Verwaltung auch dezidiert verlange, bevor man eine Grundsatzabstimmung durchführe. Eine Grundsatzabstimmung könne man ohne solche Grundsatzparameter hier nicht treffen.

Herr Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) sagt, die Fraktion unterstütze diesen Antrag auch. Man möge die Antwort der Verwaltung nicht unglücklich nennen, aber sie habe noch Luft nach oben. Es wäre schön gewesen, hätte man eine grobe Kostenschätzung erhalten. Er denke, es werde sich im Rahmen der Investitionspauschale bewegen, es könne unmöglich mehr als 70.000 Euro kosten. Die Maßnahme sei klein. Er sehe es noch nicht so, als könne man heute schon die Erweiterung der Spielanlage beschließen, sondern die Verwaltung solle nochmal in sich gehen und Kosten nachliefern. Vor allen Dingen solle diese nochmal die Daten prüfen, wie die Wasserqualität dort sei und ob man dies bedenkenlos aus einem Brunnen auf einem Spielplatz speisen könne. Zur Not müsste man die Wasserleitung auf der Straße anzapfen.

Herr Wenzel (FW) könne Herrn Köster nur zustimmen. Er sehe diesen Antrag auch nicht als abstimmungsfähig an. Er habe Sympathie für die Wasserstelle, diese mache auch Sinn an der Stelle. Die Toilette halte er für nahe genug. Es sei ein Appell an die Verwaltung, eine Kostenrechnung aufzustellen und dies im entsprechenden Ausschuss vorzubereiten. Er denke, dies sei der richtige Weg.

Herr Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) sagt, es sei eine charmante Idee der SPD und bedankt sich für die Initiative. Am Brunnenhaus solle eine Wassertretanlage für Erwachsene sein, umso schöner fände er es, wenn man das Element Wasser in einem heißen Sommer auch für die Kinder zugänglich mache. Die sogenannte Kurzfassung sei etwas arg dürftig. Die Kosten würden hierin fehlen und was die Toilettenanlage, welche angesprochen werde, mit dem Wasserspielplatz zu tun habe, erschließe sich ihm nicht.

**4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 7: Brunnenhaus Außenanlage

Herr Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) sagt, man sehe nach den vorangegangenen Äußerungen eine positive Grundhaltung zu der Idee insgesamt. Man hätte sich natürlich gewünscht, dass in der Verwaltungsantwort genau zu den Fragen, welche nun alle haben, etwas stehe. Es wäre vielleicht ein Weg zu sagen, der Antrag der SPD werde wohlwollend zur Kenntnis genommen und die Verwaltung werde beauftragt, genauere Planungen und finanzielle Berechnungen anzustellen. Dies könnte man vielleicht auch in Durlach machen, man habe ja eine Abteilung Hochbau und Gebäudewirtschaft sowie Gartenbau. Dann hätte man wahrscheinlich fundiertere Antworten, als man sie von dem Karlsruher Gartenbauamt erwarten könnte. Danach könnte man dies im Ausschuss II weiter beraten. Dies wäre ein Vorschlag.

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) sagt, man wolle nicht die fachliche Kompetenz der Kollegen in Karlsruhe anzweifeln. Wer die Erarbeitung dann dem Gremium fundiert vorlege, überlasse man der Verwaltung, auch wenn man mit dem Durlacher Gartenbauamt sehr gute Erfahrungen gemacht habe. Er nehme zur Kenntnis, dass der Antragsteller auf eine Abstimmung des Antrags per se erstmal verzichte und gleichzeitig den Antrag stelle, eine qualifizierte und fundierte Vorplanung und Berichterstattung im Ausschuss II zu beauftragen.

Herr Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) sagt, der Vorsitzende habe dies nicht richtig verstanden und er teile nicht seine staatstragende Auffassung der Zuständigkeit des Gartenbauamts für die Durlacher Spielplätze. Worum es der Fraktion aber gehe, sei, dass man, wenn man es weitergebe, eine fundierte Stellungnahme erwarte. Der Antrag würde heißen, der Ortschaftsrat nehme den Antrag der SPD mit grundsätzlicher Zustimmung zur Kenntnis und bittet die Verwaltung zu konkreten Berechnungen zu den in der Sitzung gestellten Fragen. Nach Beantwortung dieser Fragen werde im Ausschuss II weiter behandelt. So würde er diesen Antrag stellen.

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) sagt, er fasse staatstragend zusammen, dass die SPD betonen möchte, dass sie grundsätzliche Zustimmung des Gremiums bekommen und dann die weiter vertiefenden Planungen erhalten möchten.

Herr Müller (CDU-OR-Fraktion) sagt, dass genau dort der Hase im Pfeffer liege. Er sagt, genau diesen Antrag der SPD könne die CDU so nicht mittragen. Eine grundsätzliche Zustimmung könne es erst dann geben, wenn auch die zustimmungsfähigen Fakten vorlägen. Dies sei heute nicht der Fall. Eine Art Vorratsbeschluss auf einen Antrag, welcher erst noch im Detail und der Sache fundiert werden müsse, werde es mit der CDU-Fraktion hier nicht geben.

Herr Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) sagt, wenn man formuliere, der Ortschaftsrat nehme den Antrag der SPD zustimmend zur Kenntnis, fasse er keinen Vorratsbeschluss.

**4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 7: Brunnenhaus Außenanlage

Blatt 4

Herr Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) halte die Formulierung von Herrn Dr. Rausch für nicht ganz so gefährlich. Es komme erst in den Ausschuss und man werde irgendwann über die Pauschale beschließen müssen, dass das Geld auch tatsächlich zur Verfügung gestellt werde, sobald eine Planung erstellt sei. Sollte zu einem späteren Zeitpunkt nochmals große Bedenken aufkommen, so würde eine Verhinderung des Projekts sicherlich auch später noch gelingen. Der vorgeschlagene Weg sei daher für ihn okay.

Herr Wagner (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) gebe nur die fachliche Anregung, dass man bei der Planung, wie man den Wasserspielplatz ausgestalte, auch abhänge, welche Wasserqualität man brauche. Dies solle man bedenken und es wäre schön, wenn man das Wasser aus dem Brunnenhaus nutzen könnte. Der Charme des Antrags bestehe darin, dass dort bereits relativ gutes Wasser zur Verfügung stehe. Wenn die Ausführung zum Trinken animiere, brauche man aber natürlich auch Trinkwasserqualität. Sollte es lediglich zum drinstehen oder etwas spielen wirken, brauche es nur Badewasserqualität. Dies kriege man mit dem Brunnenhauswasser bestimmt hin.

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) fasst den Antrag der SPD-Fraktion nochmals zusammen, welcher nun laute, dass der Ortschaftsrat den SPD-Ansatz grundsätzlich zustimmend zur Kenntnis nehme und die Verwaltung für eine weiterführende vertiefende Planung zu beauftragen. Er fragt, ob man sich hierauf verständigen könne.

Herr Müller (CDU-OR-Fraktion) sagt, man habe doch ausgeführt, man nehme den Antrag zur Kenntnis und letztendlich gehe es dann in die detailliertere Nachberichterstattung der Verwaltung und damit in den Ausschuss. Also es solle nur eine Kenntnisnahme erfolgen und eine weitere Detailplanung beauftragt werden.

Herr Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) betont nochmals, die Formulierung hieße, der Ortschaftsrat nehme den Antrag zustimmend zur Kenntnis. So wolle man ihn auch stellen.

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) fragt nach, ob man auf genau diesen Text nun beharre. Er würde dies so zur Abstimmung stellen und schauen, was das Gremium mache.

Herr Wenzel (FW) sagt, man würde vorschlagen das Wort zustimmend durch wohlwollend zu ändern. Dann könne man dies mittragen.

Herr Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) sagt, die Idee mit dem zustimmend sei ja nicht von ihm. Es gehe nun wirklich darum, wie der Ortschaftsrat seinen Willen äußere.

**4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 7: Brunnenhaus Außenanlage

Die Formulierung eben sei gewesen, dass der Ortschaftsrat den Antrag der SPD zustimmend zur Kenntnis nehme, von ihm aus auch wohlwollend, aber nicht ohne Adverb. Dann komme der zweite Satz bezüglich der Beauftragung der Verwaltung.

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) bittet den Antragsteller, die Formulierung des Beschlusstextes schriftlich einzureichen um diese zur Abstimmung zu stellen.

Unterbrechung der Sitzung zur Formulierung des Antrags durch die SPD-OR-Fraktion.

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) verliest den geänderten Antragstext der SPD, welcher wie folgt lautet:

„Der Ortschaftsrat nimmt den Antrag der SPD wohlwollend zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung konkrete Planungen darzustellen. Danach erfolgt eine Beratung im Ausschuss II.“

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und ruft den Antrag mit geändertem Beschlusstext Abstimmung auf:

Ja: 19

Nein: 1

Enthaltungen: 1

Mehrheitlich zugestimmt bei geändertem Beschlusstext.

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) bedankt sich für die Abstimmung und übergibt den Vorsitz wieder an Ortsvorsteherin Alexandra Ries.

4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 8: Sanierungsgebiet Aue (Westmarkstraße)

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft Tagesordnungspunkt 8, Sanierungsgebiet Westmarkstraße Aue, Anfrage der SPD-OR-Fraktion, auf und fragt, ob es hierzu Zusatzfragen gebe. Dem sei nicht so. Sie stellt keine weiteren Wortmeldungen fest.

4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 9: Mitteilungen des Stadtamtes Durlach

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft Tagesordnungspunkt 9, Mitteilungen des Stadtamtes Durlach, auf. Die Mitteilungen seien ausgelegt und elektronisch verfügbar. Sie stellt keine weiteren Wortmeldungen fest.

**4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 10: Mündliche Fragen**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft Tagesordnungspunkt 10, Mündliche Fragen, auf.

Herr Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) sagt, er habe seine Fragen vorab bereits eingereicht. Seiner Fraktion sei aufgefallen, dass auf dem Saumarkt zwei Parkplätze neu eingezeichnet worden seien. Dies widerspreche dem Grundsatzbeschluss des Ortschaftsrats, welcher bisher nicht aufgehoben worden sei, dass der Saumarkt autofrei sein solle. Der Behindertenparkplatz sei da schon eine Ausnahme gewesen. Dafür hätte man gerne eine Begründung und noch eine Bemerkung, dass es schon erstaunlich sei, dass man vor Wochen über zwei Umwandlungen von Parkplätzen 20 Minuten diskutiert habe im Bereich Rittnertstraße und dies nun einfach so gemacht werde, ohne dies dem Ortschaftsrat vorzulegen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sagt hierzu, dies sei im Rahmen einer Ortsbegehung mit dem Ordnungsamt in ihrem Beisein gewesen, bei welchem auch einige Parkplätze aus Sicherheitsgründen entfernt oder einmarkiert worden seien. In diesem Zuge kam die Idee, dass man dort zwei Parkplätze machen könnte, welche nur in der Zeit, in welcher keine Außenbewirtung stattfindet, benutzt werden würden. So sei dies gekommen.

Herr Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) habe zwei Punkte. Der erste sei, der Ortschaftsrat habe im vergangenen Jahr mal einen Antrag ans Regierungspräsidium bezüglich des Themas touristischer Unterrichtungstafel Altstadt Durlach gestellt. Hier würde er gerne den aktuellen Sachstand erfahren. Der zweite Punkt sei der Egon-Martin-Weg in der Bergwaldsiedlung. Dort haben Waldarbeiten und der Abtransport von Bäumen stattgefunden. Er habe Fotos geschickt bekommen und das Gebiet dort sei nun ziemlich zerfurcht. Dort sei die Bitte der Anwohner, den Weg wieder in Ordnung zu bringen, da dies auch für Radfahrer und Spaziergänger Stolperfallen seien. Dort befinde sich auch eine Sitzbank bei einer denkmalgeschützten Eiche, hier habe er auch ein Foto, dass diese wohl auch zerstört sei. Hier wäre die Frage, ob und wann diese wiederhergestellt wird.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sagt, sie gehe davon aus, dass der Egon-Martin-Weg in der Zuständigkeit des Forstamtes liege. Man werde dies entsprechend weitergeben.

Frau Isele (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) kommt nochmals auf die Turmbergtreppe zu sprechen. Der obere Bereich, direkt von der Terrasse herunter das steile Stück, sei nun gefegt und sauber gemacht worden. Der Rest sei nicht gereinigt worden. Der Bürger habe sie nochmals darauf angesprochen. Sie bittet darum, den Rest auch reinigen zu lassen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sagt, man werde dies mitnehmen.

**4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr**

**Protokoll zu
TOP 10: Mündliche Fragen**

Blatt 2

Herr Dr. Wagner (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) habe zwei Sachen, die eine parallel zu Herrn Dr. Noé. Er sei ebenfalls von Bewohnern des Bergwalds angesprochen worden. Er glaube es gehe über den Egon-Martin-Weg hinaus und es seien großflächig Waldarbeiten gemacht worden. Sehr viele Wege würden daher in schlechtem Zustand hinterlassen worden und stellt die Nachfrage, wann diese wieder gerichtet werden würden. Punkt zwei sei die Seboldstraße. Dort habe man den Modalfilter durch zwei herausnehmbare Stangen. Diese habe er selbst und seine Kinder bereits mehrfach aus dem Gebüsch herausgeholt und eingesetzt, da diese herausgezogen waren. Am heutigen Tag habe ihm sein Sohn gesagt, sie wären wieder weg und lägen auch nicht im Gebüsch. Hier sei die Frage, ob man sich hier nicht etwas überlegen könne, was man nicht mit einem leichten Handgriff herausziehen könne.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sagt, man werde sich hierum kümmern.

Frau Henkel (CDU-OR-Fraktion) sagt auf die Nachfragen bezüglich der Waldwege, dass sie sich direkt an den Forst gewandt habe. Dies sei wie jedes Jahr, dass die Wege erst nach vollständigem Abfahren wieder ertüchtigt werden würden. Dies sei noch längst nicht der Fall.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich für die Information und sagt, man spare sich dann weitere Nachfragen.

Herr Kehrlé (CDU-OR-Fraktion) fragt, ob es bereits einen neuen Sachstand gebe. Im Juni 2023 habe man den Verkauf von P90 vorberaten und im September 2023 sei dies im Gemeinderat gewesen. Hier habe es geheißen, dass spätestens 12 Monate nach Verkauf die Entscheidung seitens der Sparkasse gefallen sein solle, was denn mit P90 dann passiere.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sagt hierzu, dass es keinen wirklichen neuen Sachstand gebe. Die Sparkasse würde hieran arbeiten und möchte den Zeitplan einhalten, hierüber werde sie immer mal wieder informiert. Dies sei allen bewusst. Sie stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und übergibt das Wort an Herrn Pötzsche.

Herr Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich bei Frau Ries. Er bittet den ehemaligen, stellvertretenden Stadtamtsleiter Rößler nach vorne. Er habe die Freude, ihm stellvertretend für das Gremium für die letzten Jahre der guten Zusammenarbeit ganz herzlich zu danken. Es sei eine sehr freundliche, menschliche, loyale Zusammenarbeit gewesen. Er habe buchstäblich immer die offene Tür und ein offenes Ohr bei Fragen gehabt und immer geholfen, wenn man einen Topf von Geld für die Realisation eines Projekts gebraucht habe.

**4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr**

**Protokoll zu
TOP 10: Mündliche Fragen**

Blatt 3

Er sei immer kreativ, offen und freundlich und sowie Gremium ein immer guter Berater gewesen. Auch wenn die stellvertretenden Ortsvorsteher Fragen hatten, während sie die Stellvertretung innehatten, sei dies immer eine tolle Zusammenarbeit gewesen. Das Gremium wolle ihm dafür ganz herzlich Dankeschön sagen. Die Arbeit im Stadtamt sei nicht nur der eine Part von ihm gewesen, sondern auch die Arbeit für die Durlacher Vereine und das Durlacher Kulturleben. Sei es beim Altstadtfest, dem Faschingsumzug, dem Kultursommer gewesen. Diese Präsenz und Engagement sei außergewöhnlich gewesen und dies möchte man in Form zweier kleiner Geschenke honorieren. Man wisse, dass er und seine Frau gerne reisen. Hierfür benötige man eine Lektüre um sich auf die Reise einstellen zu können. Daher wolle man ihm einen Gutschein hierfür überreichen. Und auch als Dank für die Familie möge man einen Essensgutschein überreichen und sie damit zum Essen einladen.

Herr Röbler (ehem. StaDu) bedankt sich bei den Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräten für die Worte und die Präsente, welche ihn wirklich auch sehr freuen. Er freue sich, dass die Arbeit auch anerkannt werde. Er sage immer, es sei nicht nur die Arbeit von Thomas Röbler gewesen, sondern die Arbeit des gesamten Stadtamtes Durlach, welche er sehr geschätzt habe. Inzwischen habe er schon gemerkt, dass ihm ein Stück fehle, egal ob es das Leitungsteam, die Kollegen oder das Gremium seien. Die Arbeit mit dem Ortschaftsrat habe ihm auch immer viel Freude und Spaß gemacht und eine solche Motivation komme auch dadurch, wie man sich gegenseitig begegne. Er wünsche allen eine erfolgreiche bis zum Ende der Wahlperiode aber auch darüber hinaus nach dem 9. Juni. Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Ortschaftsrat und Verwaltung solle beibehalten werden und hierauf seien einige Neidisch. Er freue sich auch darauf, die Menschen künftig immer mal wieder in Durlach zu treffen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich für die Ausführungen und die tolle Geste.

**4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 17. April 2024,
17:00 Uhr**

**Protokoll zu
TOP 10: Mündliche Fragen**

Blatt 4

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, bedankt sich die Vorsitzende recht herzlich bei allen Anwesenden und schließt die Sitzung um 18:46 Uhr.

Die Vorsitzende:

.....
**Alexandra Ries
Ortsvorsteherin**

Die Urkundsbeamten:

.....
**OR Dr. Wagner
(B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)**

Der Protokollführer:

.....
**OR Siebach
(SPD-OR-Fraktion)**

.....
**Robin Axtmann
(StaDu)**